



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG
Amt für Information

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 22 76-58
Fax (07 11) 2 22 76-81

Sommerthema

1. September 2004

Bodenständiger Schwabe mit internationaler Ausstrahlung

Der Dirigent Helmuth Rilling ist tief in der württembergischen Landeskirche verwurzelt

Stuttgart. Der weltbekannte Dirigent, Kirchenmusiker, Musikpädagoge und Musikmanager Helmuth Rilling, in Stuttgart am 29. Mai 1933 geboren, ist ein Kind der württembergischen Landeskirche, der er bei allen internationalen Aktivitäten und Verpflichtungen immer verbunden geblieben ist. Als Gymnasiast absolvierte er die Evangelisch-theologischen Seminare in Maulbronn und Blaubeuren. Von 1957 bis zu seiner Pensionierung 1998 blieb der zunehmend viel beschäftigte Professor neben allen anderen Aufgaben auch noch Kantor an der Gedächtniskirche Stuttgart, mit einem schließlich stark eingeschränkten Dienstauftrag, der sechs bis sieben Kantatenwochenenden im Jahr umfasste. An deren Stelle ist seit 1999 die „Stuttgarter Bachwoche“ im Frühjahr getreten. 1985 wurde Rilling an der Evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen zum Ehrendoktor der Theologie promoviert.

Ihn als „Kulturprotestanten“ zu apostrophieren, klingt in den Ohren mancher, die „Kulturprotestantismus“ als eine Reduktion evangelischen Christentums auf Kultur missverstehen, als ungehörig. In Wirklichkeit ist es eine wichtige Aufgabe des Christentums, das geistige Leben der Menschen, die Kultur also, mit christlichem Geist zu durchdringen und umgekehrt dieses geistige Leben auf die Dimension des Unbedingten hin zu vertiefen. Damit wird das Christentum aus der Nische einer Selbstisolierung herausgeholt, in die es nicht hineingehört. Die Menschen sollen ihren Schöpfer mit den besten Instrumentarien und Instrumenten, die er bereitgestellt und möglich gemacht hat, ehren und preisen. Dazu trägt Rilling auf höchstem Niveau mit der Musik bei, einer der großen Gaben Gottes. Damit ist er „Kulturprotestant“ im besten Sinn des Wortes.

Die „Internationale Bachakademie“ wurde von Rilling 1981 ins Leben gerufen. Sie hat nicht nur in Stuttgart, ihrem Sitz, sondern im gesamten deutschen Kulturleben einen festen Platz. Rilling begründete und leitet seit 1979 die „Sommerakademie Johann Sebastian Bach“, die seit 2000 konstant „Europäisches Musikfest“ heißt und von Ende August bis Mitte September etwa 300

Kursteilnehmer und Tausende von Besuchern anzieht. Die mitwirkenden Interpreten zählen zur ersten Garnitur im internationalen Musikleben.

So sehr Rilling in Württemberg und in Stuttgart, im hiesigen Kulturleben und in der württembergischen Landeskirche verwurzelt ist, hat er, wie das bei manchen bodenständigen Schwaben der Fall ist, zugleich internationale Interessen und eine Ausstrahlung weit über seine Heimat hinaus. In zahlreichen Orten der Welt half er mit, Bachakademien zu gründen. Seit 1970 ist er künstlerischer Leiter des von ihm mitbegründeten „Oregon Bach Festival“ in den USA. Schon zu Zeiten des Eisernen Vorhangs war er häufiger Gast in Osteuropa. In Japan hat er die Bachpflege tatkräftig unterstützt. Seit über 25 Jahren ist er mit dem Israel Philharmonic Orchestra verbunden. Musik hat eine Völker umspannende, Menschen unterschiedlicher Erdteile, Kulturen und Religionen versöhnende Kraft. Die hier liegenden Möglichkeiten ergreift Rilling, der die Musik aus dem Bereich des bloßen ästhetischen Genießens hinausführt und auch ihre politische Funktion ausschöpft, Menschen zusammenzubringen, die sonst einander fremd bleiben würden.

Rilling ist musikalisches Urgestein. Er fing als Organist an, der unter anderem bei Fernando Germani in Rom studierte, einem der allerersten Organisten seiner Zeit. Dann wandte er sich ganz der Chorleitung zu und baute die „Gächinger Kantorei“ auf. 1954 von ihm gegründet, hat sich diese Kantorei alsbald zu einem Spitzenchor entwickelt und ist das bis heute geblieben. Sie wird von einem ebenbürtigen Orchester begleitet, dem von Rilling 1965 gegründeten „Bach-Collegium Stuttgart“. Längst beschränkt sich Rilling nicht auf geistliche Musik und auf Bach. Bach ist und bleibt für ihn aber immer der Ausgangspunkt und das Zentrum. Die Musik vor Bach, so Rillings These, ist bei Bach gebündelt, die Musik nach Bach ist ohne seinen Einfluss nicht denkbar.

Die religiöse Dimension der Musik findet Rilling in der geistlichen Vokalmusik in den musikalisch ausgestalteten Texten, oder auch, etwa bei Choralvorspielen oder bei Choralmotiven in manchen Instrumentalwerken, in den musikalischen Anklängen an bestimmte geistliche Texte. Darüber hinaus ist für Rilling „Kunst eine Gabe des Schöpfers und etwas vom Schönsten, was dem Menschen gegeben ist.“ Nur will Rilling selbst bei der geistlichen Musik Bachs „weder Ausführenden noch Zuhörenden vorschreiben, wie sie diese Musik zu verstehen haben“.

Andreas Rössler